

Buchbesprechungen

Rolf Dehn: Die Urnenfelderkultur in Nordwürttemberg

Band 1 der „Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg“.

Herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg.

135 Seiten Text, 35 Tafeln, 26 Textabbildungen und Karten.

Verlag Müller & Gräff, Stuttgart. 1972

Mit dem Inkrafttreten des Denkmalschutzgesetzes und der damit verbundenen Schaffung eines Landesdenkmalamtes zu Jahresbeginn wurden die bislang von den vier eigenständigen Staatlichen Ämtern für Denkmalpflege unseres Landes in eigener Verantwortung herausgegebenen Buchveröffentlichungen mit den Ergebnissen aus der denkmalpflegerischen Tätigkeit und Forschung zu landeseinheitlichen Publikationsreihen zusammengefaßt. Die Reihe „Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg“ wird mit dem vorliegenden Band eröffnet.

Es war die Marburger Schule um Gerro von Merhart, der wir den entscheidenden Anstoß zur Vorlage urnenfelderzeitlichen Kulturgutes und damit zur Erforschung des 13. bis 8. vorchristlichen Jahrhunderts in Zentraleuropa verdanken. Unser Wissen um diese problemreiche und zugleich reizvolle Periode der Vorgeschichte wur-

de mittlerweile durch zahlreiche Arbeiten gefördert. Hier seien stellvertretend für andere genannt die Abhandlungen von W. Kimmig: „Die Urnenfelderkultur in Baden“; K. H. Wagner: „Nordtiroler Urnenfelder“; H. Müller-Karpe: „Die Urnenfelderkultur im Hanauer Land“, „Das Urnenfeld von Kehlheim“, „Münchener Urnenfelder“ und dessen umfassendes und richtungweisendes Werk „Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen“.

Die vorliegende Arbeit von Rolf Dehn schließt eine verbliebene, seit langem schmerzlich empfundene Forschungslücke. Auf 35 Tafeln erfolgt die Vorlage sämtlicher aus dem nordwürttembergischen Bereich bekannten Grabfunde und einer wohlabgewogenen Auswahl typischer Stücke aus dem umfangreichen Siedlungsmaterial. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die typologische Differenzierung der Keramikformen, der wichtigsten Quellengattung in diesem Forschungsgebiet, verbunden mit einer regionalen Gliederung und dem Versuch, Werkstattkreise bzw. Werkstatttraditionen herauszuarbeiten. In weiteren Kapiteln werden die Bronzeformen sowie die Siedlungs- und Grabformen abgehandelt.

Intensiv setzt sich der Verfasser mit der chronologischen Gliederung in den

Nachbargebieten (Südbayern, Neckarmündungsgebiet, Rhein-Main-Raum) auseinander, um daran anschließend eine Chronologie für die nordwürttembergische Urnenfelderkultur vorzuschlagen. Diese Ausführungen werden durch dreizehn anschauliche Tabellen und Textabbildungen verdeutlicht.

Im Schlußkapitel wird der Ablauf der Urnenfelderkultur in Nordwürttemberg skizziert. An Hand einer Verbreitungskarte wird erkennbar, daß lößbedeckte Flächen, so vor allem die Gäuflächen am mittleren Neckar zwischen der Einmündung von Jagst und Kocher aufwärts bis etwa Nürtingen, von den Urnenfelderleuten bevorzugt besiedelt, die Keuperhöhen zwischen Neckar und Kocher dagegen ebenso auffällig gemieden wurden. Besiedlungsdichte und -verschiebungen im Ablauf der Urnenfelderzeit werden mit dreizehn zum Teil farbigen Verbreitungskarten anschaulich gemacht. Ein Fundkatalog dokumentiert sämtliche bisher bekannten Fundstellen in Nordwürttemberg. Ein umfassendes Literaturverzeichnis und eine Fundortkarte erleichtern den Gebrauch.

Die Dehnsche Arbeit wird von der archäologischen Fachwelt dankbar begrüßt, darüber hinaus aber auch dem fachlich interessierten Laien eine Fülle von Anregungen und Informationen vermitteln.

H. Reim